

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Rheingau Rheingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Ersteinst: Mittwochs und Samstags (mit illustrierter Beilage). Druck und Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim, Rathhäuserstraße 6. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 168 67 Frankfurt.



Anzeigen kosten die Gespaltene Colonelzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Restamen die Gespaltene Colonelzeile oder deren Raum 30 Pfennig. Bezugspreis monatlich 0.90 Mk. und 10 Pfennig Traglohn.

Nummer 63.

Samstag, den 8. August 1925

29. Jahrgang.

Neues vom Tage.

— Die Annahmestellung ist vom Reichsausschuss des Reichstages angenommen worden.
— In Berlin trat im Reichsarbeitsministerium der Ausschuss für die Umsiedelung und Umschichtung der erwerbslosen Bergarbeiter im Ruhrgebiet zusammen, um über die Unterstützung der Gewerkschaftsmitglieder der stillgelegten Betriebe zu beraten.
— Wie amtlich aus Berlin mitgeteilt wird, wurde die Fortsetzung der deutsch-spanischen Handelsvertragsverhandlungen auf den 15. oder 20. September festgesetzt. Das deutsche Angebot wurde von Spanien mit einem eingehenden Gegenvorschlag beantwortet, der allerdings in den letzten Tagen von spanischer Seite noch Abänderungen unterzogen wurde.
— Die französische Regierung hat der englischen Regierung mitgeteilt, daß Briand in den nächsten Tagen in London einreisen werde. Ueber den Tag der Abreise ist amtlich noch nichts bekannt gegeben. Briand wird von zwei juristischen Sachverständigen begleitet werden. Er wird nicht nur über den Sicherheitspakt, sondern auch über die französischen Schulden verhandeln.
— Das englische Unterhaus hat die Vorlage betreffend Unterhaltung des Kohlenbergbaus mit 351 gegen 16 Stimmen bewilligt.

Von Woche zu Woche.

Von Argus.

Leben wir im 20. Jahrhundert oder im Mittelalter, oder gar noch in vorgeschichtlichen barbarischen Zeiten? Diese Frage hat sich wohl mancher vorgelegt angesichts der Nachrichten von der Vertreibung der deutschen Optanten aus Polen und ihrer Aufnahme in Schneidemühl. Born und Scham mußte jedes deutsche Herz erfüllen beim Lesen der Schilderungen von den Zuständen im preussischen Sammellager. Ueber die Schändlichkeit der polnischen Gewaltmaßregel gibt es nur eine Stimme, aber daß die deutschen und preussischen Behörden nicht rechtzeitig Vorkehrungen für eine würdige Aufnahme der deutschen Flüchtlinge getroffen haben, das erfüllt uns Deutsche mit besonderer Bitterkeit. Die Empörung über das Versagen deutscher Amtstellen kam in der Reichstagsführung am Donnerstag zu scharfem Ausdruck. Die Einmütigkeit der Volksvertretung bleibt auf Ausnahmen und in diesem Falle auf traurige Tatsachen beschränkt. Im übrigen bietet der Reichstag wie das deutsche Volk das Bild einer unermesslichen Zerküftung und gegenseitigen Mißtrauens. Daß Steuer- und Zollvorlagen, die den Geldbeutel jedes einzelnen berühren, scharfe Auseinandersetzungen hervorrufen, ist begreiflich, aber der Kampf muß in würdigen Formen ausgetragen werden. Es darf nicht zu Austritten kommen wie am letzten Samstag, wo der Vizepräsident Graf sich genötigt sah, polizeiliche Hilfe in Anspruch zu nehmen, um zwei kommunistische Abgeordnete mit Gewalt aus dem Saale zu entfernen. Die sachliche Beratung der Steuerentwürfe führte

schließlich zur Annahme der Kompromißanträge der Regierungsparteien.

Nach all dem Unerquicklichen der letzten Zeit ist die Räumung des Ruhrgebiets nun eine erfreuliche vollendete Tatsache. Ihr wird in kürzester Frist die Räumung der „Sanktionsstädte“ Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort folgen. Die Vorkonferenz in Paris hat am Mittwoch den Beschluß gefaßt, den Militärausschuss der Verbündeten aufzufordern, den Befehlungsbehörden die für die Räumung dieser Städte nötigen Anweisungen zu erteilen.

Ob nun auch die schon am 10. Januar ds. Js. fällige Räumung der Kölner Zone bald folgen wird? Als einer der Hauptgründe für die Verzögerung wurde außer der Nichterfüllung der Entwaffnungsforderungen angegeben, daß die Verbindung mit den Truppen im Ruhrgebiet nicht aufgegeben werden dürfe. Dieser Einwand ist jetzt hinfällig geworden. Der „Manchester Guardian“ hatte ganz recht, als er dieser Tage schrieb, die englische Regierung möge bedenken, wie viel es zur internationalen Versöhnung beitrüge, wenn Köln nunmehr unverzüglich geräumt werde.

Die Frage wird zweifellos auch bei der Begegnung Briands mit Chamberlain in London, die für Anfang nächster Woche vorgesehen ist, berührt werden. Hauptgegenstand der Londoner Besprechungen wird aber der Sicherheitspakt sein. Wie es heißt, werden die beiden verbündeten Minister eine Zusammenkunft mit unserem Reichsminister des Äußern, Dr. Stresemann, erwägen. Ein solcher Beschluß wäre sehr zu begrüßen, denn eine persönliche Aussprache der verantwortlichen Staatsmänner würde die Lage zweifellos schneller und gründlicher klären, als ein noch so ausgedehnter Notenwechsel. Die Erfahrungen mit der Londoner Konferenz im vorigen Jahre sollten zur Nachfolge ermutigen.

Der Generalfreier der englischen Bergarbeiter ist in zwölfster Stunde noch glücklich vermieden worden, aber der Preis, den der Erste Minister Baldwin zahlte, die Unterstützung der Grubenbesitzer aus öffentlichen Mitteln, wird allgemein für zu hoch gehalten. Die Gegner Baldwins, Lloyd George und Mac Donald an der Spitze, wittern Morgenluft; sie werden keine Gelegenheit vorübergehen lassen, ihm Knäppl in den Weg zu werfen.

Die Not des Ruhrbergbaues.

Eine Denkschrift des Bergbauischen Vereins.

Der Verein der Bergbauischen Interessenten in Essen hat an den Reichskanzler eine umfangreiche Denkschrift gerichtet, die reichhaltiges Material zur Beurteilung der Lage des Ruhrbergbaus enthält.

Der Weltkohlenmarkt, so heißt es in der Denkschrift, befindet sich in einer Dauerkrise, deren Ende nicht abzusehen ist. Während in fast allen Kohlenländern die Leistungsfähigkeit des Kohlenbergbaus außerordentlich gewachsen ist, ist gleichzeitig die Aufnahmefähigkeit für Kohle dauernd zurückgegangen. Die Zukunftsaussichten sind äußerst schlecht. Insbesondere wird die actualis Steigerung der Leistungsfähigkeit des nord-

amerikanischen Steinkohlenbergbaus und der Wettbewerb des Deles den englischen Kohlenbergbau dauernd bedrängen und dieser wird den Druck in zunehmender Schärfe auf den deutschen Kohlenmarkt weitergeben. Die Wirtschaft muß hohe Zinsen zahlen, die zum größten Teil ins Ausland gehen. Die Steuern sind übermäßig hoch. Die Neubildung von Kapital ist unter diesen Umständen selbst bei günstiger Entwicklung erschwert. Die sozialen Lasten sind über das erträgliche Maß hinaus gestiegen. Die Arbeitszeit ist verkürzt. Der ganze Produktionsprozess ist verteuert.

Eine der wesentlichsten Ursachen für den Mangel an Absatz erblickt der Ruhrbergbau nach wie vor auch in der Tarifpolitik der Eisenbahn. Die Höhe der heutigen Bahnfrachten bildet ein schweres Demnis für den Absatz der Ruhrkohle. Infolgedessen hat die oberschlesische Steinkohle bis in die Provinz Hannover, Braunschweig, Kassel vordringen und namhafte Gebiete des süddeutschen Marktes an sich reißen können. Auch die Wünsche auf baldige Wiedereinführung der Ausnahmetarife für die Kohle über die trodene Grenze sowie auf die dringende erbetene weitere Ermäßigung der Wasserumschlagtarife sind bisher nicht erfüllt worden. Was die Verlängerung der Schichtzeit anlangt, so wäre davon zum mindesten eine der Verlängerung der produktiven Arbeitszeit entsprechende Mehrförderung zu erwarten, der eine gleiche Ermäßigung der Löhne und Kosten folgen würde.

Wiedereinführung der Vorkriegsarbeitszeit.

Die Wiedereinführung der Vorkriegsarbeitszeit — so heißt es in der Denkschrift weiter — ist unserer festen Ueberzeugung nach das wichtigste Mittel, den im raschen Fortschreiten befindlichen Stilllegungsprozess aufzuhalten und eine Belebung des deutschen Marktes herbeizuführen. Aber nicht die Belegschaft unseres Reviers allein, nein, die gesamte deutsche Arbeiter- und Beamenschaft muß sich zu diesem Opfer bereit finden, denn es geht darum, die Selbstkostengrundlage allenthalben zu senken, um die drohende vollständige Zerrüttung des deutschen Wirtschaftslebens hintanzuhalten und seinen Wiederaufstieg zu ermöglichen. Der Verein für die bergbauischen Interessenten hat deshalb das Reichswirtschaftsministerium als die verantwortliche Stelle für den Gang der Wirtschaft im Reich gebeten, umgehend die erforderlichen Schritte zu tun und vor allem unseren Bergbau, die Grundlage des Wirtschaftslebens, von dem der Anstoß zu einer Wiederbelebung des deutschen Marktes ausgehen hätte, in seinen Bemühungen zu unterstützen um Ermäßigung der gegenwärtigen Steuerlast, Verabfeuerung der Rohstofftarife, Abbau der sozialen Lasten auf ein tragbares Maß, Wiedereinführung der Vorkriegsarbeitszeit, Beseitigung des Zwangsschiedsverfahrens.

Die polnischen Gewaltmaßnahmen.

Deutsche Gegenmaßregeln.

Mit dem ungeheuren Verbrechen, das sich Polen gegenüber den deutschen Optanten zuschulden hat kommen lassen, mußte sich natürlich auch der Reichstag beschäftigen, wenn er es in seiner Donnerstagsitzung getan hat. Eingehend

Arbeit adelt.

Von S. Courths-Mahler.

(Nachdruck verboten.)

Fortsetzung.
Ellinor sprang auf und blickte ihm freudig, ohne jede Verstellung ins Gesicht. Sie dachte jetzt nur noch daran, daß er ihr helfen konnte, die arme Kathrin schnell in gute Pflege zu bringen.
Die Kumpfer Kathrin hatte eine Bewegung gemacht, als wolle sie sich erheben.
„Ach Gott, ach Gott, der gnädige Herr Baron!“ rief sie ehrfurchtsvoll.
Er legte seine Hand auf ihre Schultern.
„Sich bleiben, Kathrin, ruhig sitzen bleiben! Also wie kann ich mich nützlich machen, gnädiges Fräulein?“
„O, es ist so gut, daß Sie kamen, Herr Baron. Wenn Sie zu Pferde sind, so reiten Sie, bitte, schnell nach Lemkow. Schicken Sie rasch einen Wagen und zwei von unseren Leuten, die Kathrin tragen können. Aber, bitte, beeilen Sie sich und sorgen Sie, daß die Leute schnell kommen. Kathrin liegt schon zu lange auf dem feuchten Boden. Auch soll zur Sicherheit gleich der Arzt gerufen werden.“
Sie sagte das wie selbstverständlich, als wüsste sie keinen Augenblick, daß Lindes bereit sei, sich in den Dienst werktätiger Nächstenliebe zu stellen.
Er verneigte sich.
„Ich reite im schärfsten Tempo, mein gnädiges Fräulein.“
Dann eilte er schnell durch den Wald. Gleich darauf hörte Ellinor das Pferd davonjagen.
Der gute, gnädige Herr Baron! Ist ein gar guter Herr, gnädiges Fräuleinchen! Er hat mir vorigen Winter den warmen Schapelz geschenkt, weil ich immer so friere. Und ein leutseliger, vornehmer Herr, immer gut und freundlich zu armen Leuten und gar nicht stolz und hochföhrig.“
So lobte die Kumpfer Kathrin den Baron.
Ellinor sah mit träumerischem Ausdruck in die

Ferne. Ihr war das Herz so traurig, daß sie nicht freudig mit einstimmen konnte in das Lob, das hier dem Baron gesollt wurde. Wie seltsam, daß alle Menschen nur Gutes von ihm sprachen, daß alle ihn so hochhielten. Niemand schien zu ahnen, daß er in Wahrheit kein offener, ehrlicher Charakter war.

Sie seufzte leise. Dann beugte sie sich wieder zu der armen Alten.

„Warten Sie, Kathrin, Sie liegen so hart und unbequem an dem Holzbündel. Da kann ich ein wenig helfen. Erst noch einmal frische Blätter auf den Fuß. Geld — das tut gut? So, nun rücke ich das Holzbündel zurück und lege mich darauf, und Sie lehnen sich an mich, das ist bequemer.“

Die Alte protestierte ganz entsezt.
„Ach Gott, ach Gott, nee, nee, gnädiges Fräulein, das geht doch nicht! Ich will mit meinen alten Lumpen nicht an Ihr Kleid —“

Lächelnd drückte Ellinor die Alte an den Schultern zurück in ihren Schoß.

„Das ist jetzt alles Nebensache, Mütterchen; daran denken wir jetzt gar nicht.“

Der Alten flossen die Tränen noch reichlicher aus den Augen.

„Ach, du mein lieber Gott, Sie sind wahrhaftig ein leibhaftiger Engel, gnädiges Fräuleinchen! Sie muß der liebe Gott ganz extra segnen — ich will darum beten — jeden Tag, den ich noch lebe,“ stammelte sie und wagte sich nicht zu rühren.

Die Zeit verging langsam, obgleich kaum eine halbe Stunde verging, bis der Baron zurückkam. Gleich hinter ihm fuhr ein leichter Wirtschaftswagen daher. Man hatte auf Befehl des Barons einiaa Bündel Heu und Stroh darauf ausgebreitet und warme Decken darübergelegt.

Der Baron half selbst die Alte auf den Wagen zu heben. Das Holzbündel warf er neben sie.

„Damit Sie sich nicht umsonst mit dem Holz geplagt haben, Kathrin!“ rief er lächelnd.

Ellinor bettete die arme Kathrin bequem und deckte sie warm zu. Diese weinte und stammelte ihren Dank.

Der Arzt ist schon in Kathrins Hütte beordert, mein gnädiges Fräulein, und die Ramsell will eine der Mägde hinüberschicken, die Kathrin ein wenig helfen und pflegen kann. Ich hoffe, damit in Ihrem Sinne gehandelt zu haben,“ sagte der Baron zu Ellinor.

Dann gingen sie nebeneinander hinter dem Wagen her, als könne es gar nicht anders sein. Er führte sein Pferd am Flügel. Schweigend schritten sie dahin, jeder in tiefen Gedanken versunken. Sein Blick ruhte immer wieder auf dem feinen, klaren Profil. Und das Herz wurde ihm warm und weit.

Dann fuhr Ellinor plötzlich aus ihrem Staunen empor und sah ihn an.

„Sie brauchen sich nun nicht weiter zu bemühen, Herr Baron. Ich Sorge schon selbst weiter für Kathrin.“

Er hatte gerade seinen Blick auf der goldig schimmernden Flechtenpracht ruhen lassen, die unter dem kleinen, praktischen Lederhut hervorquoll, nun fuhr er erschrocken zusammen.

„Soll das heißen, daß meine Begleitung Ihnen lästig ist?“ fragte er hastig.

Es suchte um ihren Mund.

„Nein das soll heißen, daß ich Ihre kostbare Zeit nicht über Gebühr in Anspruch nehmen will.“

„Ich habe nichts Wichtiges vor. Vorhin ritt ich durch den Wald, um mich, nach einem Ritt durch die sonnigen Felder, an der frischen Blütenpracht zu freuen. Da hörte ich eine schöne, warme Mädchenstimme ein deutsches Volkslied singen. Ich habe nicht gewußt, mein gnädiges Fräulein, daß Sie singen.“

„Und ich habe nicht gewußt, daß mir jemand zuhört. Ich singe sonst nur für den Hausgebrauch, unter Ausschluß der Öffentlichkeit.“

„Das ist schade — ich möchte wohl zuweilen Zuhörer sein dürfen. Es war mir ein Genuß.“

Sie suchte die Äpfeln.

(Fortsetzung folgt.)

äußerte sich dazu der Reichsaussenminister Dr. Stresemann, der schließlich zusammenfassend erklärte:

Die Vertreibung von vielen Tausenden von Öpantenfamilien von ihrer heimatischen Scholle im abgetretenen Gebiet bedeutet einen Notstand von solcher Größe, daß es ein Gebot der Menschlichkeit, zugleich eine selbstverständliche deutsche Ehrenpflicht für alle, zur Pflege der Wohlfahrt und des Deutschturns berufenen Ressorts des Reiches und Preussens ist, nach Kräften der Vinderung der Not beizutragen.

Soeben ist dem Auswärtigen Amt durch das Generalkonsulat in Posen berichtet worden, daß die polnischen Behörden Maßnahmen zur zwangsweisen Abschiebung derjenigen Öpanten in Polen eingeleitet haben, die bisher innerhalb ihrer Abwanderungsfrist nicht abgewandert sind. Insbesondere ist diesen Personen die Aufforderung zugegangen, Polen innerhalb von 48 Stunden zu verlassen. Die zuständigen inneren Stellen in Deutschland haben daraufhin auf Veranlassung die nötigen Maßnahmen in die Wege geleitet, um die noch in Deutschland verbliebenen, bereits abwanderungspflichtigen polnischen Öpanten in derselben Weise zum Verlassen des Reiches zu zwingen.

Der Minister betonte, daß es naturgemäß die selbstverständliche Pflicht von Reich und Staat sei, sich der Vertreibungen mit allen Kräften anzunehmen.

Aus Nah und Fern.

Der Beamtenabbau in Hessen. Der Hessische Landtag hat kurz vor seiner Vertagung eine Sechserkommission gewählt, die sich mit der Frage des weiteren Beamtenabbaus beschäftigen soll. Dieser Ausschuss wird am nächsten Montag zusammenreten.

Stand der Feldfrüchte in Hessen. Aus den Berichten der Saatensstandsberichterhalter in Hessen geht hervor, daß die anhaltende Hitze und Trockenheit im Monat Juli das fertige Wintergetreide nicht mehr schädigen konnte; wohl haben Hafer und Gerste (besonders hinsichtlich des Strohextrages), sowie Alee und Kartoffeln etwas gelitten. Die Entwicklung der Neben ist befriedigend; stellenweise trat jedoch der Heuwurmschädigung auf. Die Saatensstandsnoten betragen für Winterweizen 2,5; Sommerweizen 2,9; Wintergerste 2,4; Winterroggen 2,3; Sommerroggen 3,0; Wintergerste 2,3; Sommergerste 2,6; Hafer 2,9; Kartoffeln 2,6; Zuckerrüben 2,6; Futter- (Runkel-) Rüben 2,6; Alee 3,2; Luzerne 2,9; Weizen (Ent-) wässerungswiesen 2,9; andere Wiesen 3,2 und Neben 2,4. Hierbei bedeutet 2 gut und 3 mittel.

Fehlbeiträge bei einer Ortskrankenkasse. Wie der Vorsitzende der Allgemeinen Ortskrankenkasse Hanau-Landkreis in einer außerordentlichen Ausschusssitzung mitteilte, sind Beschlüsse der einzelnen Zahlstellen festgestellt worden. So hat das Versicherungsamt bei einer Revision der Zahlstellen **Bergheim** für das laufende Geschäftsjahr einen Fehlbetrag von 10 000 Mark und für das Jahr 1924 einen Fehlbetrag von 29 000 Mark festgestellt. Es wurde beschlossen, nunmehr sämtliche Zahlstellen des Landkreises Hanau außer **Bergheim** aufzuheben.

Die Bahnkraftwerke. Der Fulda-Rahn-Kanal-Verein (Geschäftsstelle Limburg) hat über die geplanten Wasserkraftwerke zur Elektrizitätsversorgung im Regierungsbezirk Wiesbaden eine Denkschrift und einen Finanzierungsplan dem Ministerium eingereicht. Nachdem der Kommunal-Landtag sich mit dieser Frage schon eingehend beschäftigt und auf seiner letzten Tagung eine diesbezügliche Vorlage angenommen hat, nimmt man an, daß die Verhandlungen über die Prüfung des Projektes von der Reichswasserstraßenverwaltung in Kürze aufgenommen werden.

Die Jagd im Regierungsbezirk Wiesbaden. Der Bezirksausschuss zu Wiesbaden hat in einer nichtöffentlichen Sitzung vom 15. 7. 25 auf Grund der §§ 39 und 40 der Jagdordnung vom 15. 7. 07 für den Regierungsbezirk Wiesbaden und zwar für das Winterjahr 1925 beschlossen: 1. Den Schluß der Schonzeit für Rebhühner, Bachstel und Schottische Moorhühner auf Sonntag, den 23. 8., mithin die Eröffnung der Jagd auf Montag, den 24. 8., festzusetzen; 2. es bezüglich der Schonzeiten für Birk-, Hasel- und Fasanehennen, sowie Drosseln bei der gesetzlichen Bestimmung bewenden zu lassen.

Eine gerichtlich aufgehobene Steuer. Die vom Magistrat der Stadt Mainz erlassene Getränkesteuer ist durch Urteil des Oberlandesgerichts für ungültig erklärt worden. Ein Vertreter des Brauereiverbandes, der wegen Verweigerung dieser Steuer angeklagt war, wurde freigesprochen und die Revision der Stadt kostenfällig verworfen. Die noch anhängigen Strafverfahren gegen sämtliche Brauer, Bierimporteure und ähnliche Berufe dürften hiermit ihre erledigung finden.

Das Kinderheim in Niederrhausen.

Eine vorbildliche Erholungsstätte.

Es waren traurige Tage als im Herbst 1923 die Pforten des Kinderheims in Niederrhausen geschlossen werden mußten, besonders traurig im Hinblick auf die große Zahl der armen Kinder, die diese schöne Erholungsstätte in Folge der Inflation vielleicht auf lange Zeit nicht mehr aufsuchen konnten. Mit größter Freude wurde es von Eltern und Kindern begrüßt, daß Ende April 1924 das Heim seine legendäre Tätigkeit wieder aufnehmen konnte. Nach dem Verwaltungsbericht wurden im ganzen bis Ende April 1925 204 schulpflichtige Kinder aufgenommen. Die Kinder wurden in Gruppen von je 60-62 Kinder dem Heim zugeführt. An der Anstalt wirken eine Leiterin, eine Schwester, eine Kindergärtnerin und zwei Helferinnen. Die Verpflegung ist vorzüglich. Es werden täglich acht Mahlzeiten verabreicht. Der Gesundheitszustand der Kinder war trotz der feuchten Witterung im vergangenen Sommer gut; ansteckende Krankheiten sind nicht vorgekommen. Der tägliche Pensionspreis beträgt 1,50 Mark, der je nach den Verhältnissen ganz oder nur teilweise von den Eltern erhoben wird. Es wurde besonders Wert darauf gelegt, die Kinder möglichst im Turnen und Bewegungsspiel zu üben in frischer und freier Luft. Leider fehlte dem Heim die Möglichkeit, daß die Kinder ungestört Sonnenbäder nehmen konnten. Daher hat sich der Landkreis Wiesbaden entschlossen, das Heim erheblich zu erweitern. Es wurde im Laufe des Berichtsjahres damit begonnen, drei große Liegehallen und ein Solbad anzulegen. Am Ende des Berichtsjahres waren die Neubauten fertig. Das Heim ist nunmehr allen Anforderungen, die man an ein modernes Erholungsheim stellen kann, gewachsen und nach Ansicht der Sachverständigen als Musterheim zu betrachten.

Kleine Mitteilungen aus Hessen-Nassau, i Königstein. Zwischen Bad Homburg und Königstein, die wirtschaftlich schon lange miteinander verbunden sind und bis zur Besetzung dem gleichen Kreise (Obertaunus) angehörten, wurde am Dienstag die seit Jahren geforderte unmittelbare Verbindung durch die Eröffnung einer Kraft-Omnibuslinie hergestellt. Der Omnibus fährt von Bad Homburg über Oberursel, Oberhöchstadt, Cronberg nach Königstein. Vorerst fährt nur ein Omnibus, später werden noch zwei eingestellt. Mit dieser Verbindung ist aber auch der Obertaunus für den Wanderverkehr mehr als sonst erschlossen worden.

Locales.

Flörsheim a. M., den 8. August 1925.

Ungebührliches Benehmen. Wie aus den Bekanntmachungen zu ersehen ist, beklagt sich der Fährpächter über das ungebührliche Benehmen von gewissen Fahrgästen. Man sollte dem Pächter, der ohnehin schon manchen Ärger hat, nicht noch durch solches Benehmen seine Arbeit erschweren.

Modernes Sodom und Gomorra. Die furchtbare Geschichte einer schwer sündigen modernen Stadt und die entsetzliche Bestrafung ihrer Einwohner durch eine grauenhafte Naturkatastrophe schildert der neue große Fox-Film „Die verfluchte Stadt“, welcher von Samstag bis Sonntag in den Karthäuserhof-Lichtspielen seine Erstaufführung erleben wird. Den großen Sturmflutausnahmen, welche darin gezeigt werden, geht der Ruf überragend wichtiger Realist und dämonischer Großartigkeit voraus. Beachten Sie unser erstklassiges Beiprogramm. Das Endspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft 1925 im Stadion zu Frankfurt a. M. Wie bekannt spielten F. C. Nürnberg gegen F. Sp. B. Frankfurt a. M. und mußte sich nach Spielverlängerung Frankfurt geschlagen begeben. Der äußerst spannende Kampf bei 4000 Zuschauer ist in 2 Akte 700 Meter im Film festgehalten. Über das Lustspiel Löwen am Bord brauchen wir Ihnen nichts zu sagen, jeder weiß was eine Fox-Groteske ist. Als ganz hervorragende Einlage läuft „Jerusalem“ und eine Goldfischgeschichte. Verschäumen Sie nicht dieses Programm, wir versichern Ihnen daß wir für jeden Gesichtspunkt gesorgt haben. Beachten Sie unser Inserat.

Abturnen des Turnvereins von 1861 E. V. Samstag, den 16. August begeht der Turnverein sein 1. Abturnen auf dem Turnplatz. Es findet ein allgemeines Wertungsturnen für Schüler, Jünglinge, bis zum ältesten Turner statt. Der Einwohnerschaft Flörsheims soll gezeigt werden, was auf dem Gebiete des Turnvereins geleistet werden kann und wie nötig es ist die Jugend dem Turnen zuzuführen, um sie von möglichen Umtrieben, die den Eltern nicht angenehm sind, fern zu halten. Wir hoffen und wünschen auf den Besuch sämtlicher Flörsheimer rechnen zu dürfen „Gut Heil“.

Die „Lannuslichtspiele“ bringen heute und morgen Sonntag Abend den Riesentrimmalfilm „Schuldlos gerichtet“, in 6 Akten. Dieser Sensationsfilm lief in Berlin und erreichte großes Aufsehen ab seines gewaltig tragischen Inhalts. Fast sämtliche Berliner Polizeibeamten sahen dieses Werk und gaben ihr Gutachten ab. Außerdem ein vorzügliches Beiprogramm, wobei auch der Turnereinsatz von Turnern in Hochheim gezeigt wird.

Sportfest am Sonntag. Wie verlautet finden am Sonntag gelegentlich des 16jährigen Stiftungsfestes des Sportvereins 09, die leichtathletischen Wettkämpfe punkt 7 Uhr vormittags statt. Alle Wettkämpfe finden auf dem Sportplatz (Riedschule) statt mit Ausnahme des Werbelaufs über 1000 Mtr. um den Wanderpokal (gestiftet von Herrn Anton Neuhaus hier) wo der Start am unteren Ende der Grabenstraße stattfindet (Kreuzung Hochheimerstraße), ebenfalls ist daselbst der Start für das Rabrennen und Ziel bei der Riedschule. Am gleichen Tage zeichnet der Verein den Meisterläufer auf 100 Mtr. für Junioren, sowie Senioren aus mit gold. Medaille, Diplom und Kranz. Auch feiern 2 Mitglieder des Sportvereins ihr Silber-Jubiläum, indem selbige je über 150 Fußballwettkämpfe ausgetragen haben und der Sportverein aus Dankbarkeit beide Spieler auszeichnet und ehrt auf dem Festball, abends im „Hirsch“. Ganz besonders gedenkt der Verein an diesem Tage der Jugend bis 14 Jahre, welche bei den einzelnen Vereinen eingereicht und ebenfalls an Jugendläufen teilnehmen können ohne jeglichen Einsatz und dennoch ausgezeichnet werden. Also auf zum stärken und stählen unserer Jugend. Hipp hipp hurra!

Eine Fahrt im Zugzug wird jede Reise, bei der fesselnde Eindrücke die Unbequemlichkeiten langer Fahrt vergessen machen. Ein sicheres Mittel, diesen Erfolg zu erreichen, ist die Lektüre der Regendorfer-Blätter. Dieses immer amüsante und anregende Witzblatt enthält in jeder Nummer eine sorgsam ausgewählte Zusammenstellung neuer Witze, Anekdoten und satirischer Glossen, guter Humoresken, sowie lyrischer, humoristischer und aktueller Gedichte. Der literarische Teil wird umrahmt und ergänzt durch ausgezeichnete Reproduktionen künstlerisch wertvoller Bilder, Zeichnungen und Karikaturen. Die Fülle des Dargebotenen wird jedem Leser ein paar frohliche Stunden bereiten und keinen irgendwie verletzen, da die Regendorfer-Blätter sich jeder politischen Stellungnahme enthalten. Das Abonnement auf die Regendorfer-Blätter kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der Verlag in München, Residenzstr. 10. Die seit Beginn eines Vierteljahres bereits erschienenen Nummer werden neuen Abonnenten auf Wunsch nachgeliefert.

Turnverein von 1861 E. V. An dem am 1. bis 4. August stattgefundenen 32. Mittelrheinischen Kreisturnfest in Gießen war auch unser Verein mit einer Rüsterrige und Einzelturner beteiligt. Trotz finanzieller Schwierigkeiten gelang es dem Vorstand, die mitwirkenden Turner einigermaßen zu unterstützen und war der Turnverein Flörsheim am stärksten vom Untertaunus-Gau vertreten. Am Sonntag fand das Riegenturnen statt und konnten unsere Turner trotz des strömenden Regens die Riege mit der Note „Gut“ herausurnen. Folgende Turner konnten am Montag beim Turnen im Zehntampfspreisgekrönt werden: Paul Dreßler, 147 Punkte, Gerh.

Geschäftliche Mitteilung. Dausieren mit Arzneimitteln ist jeglich verboten. Die Dausierer besitzen keinerlei Fachkenntnis. Nur der Apotheker ist in der Lage, über die Wirkung und Anwendung von Arzneimitteln sachkundige Auskunft zu geben. Kaufe deshalb Arzneimittel nicht an der Tür oder im Kramladen sondern in der Apotheke in Flörsheim a. M. Auch über alle Zeitungsstempel, Bücher oder Kalender angepriesenen Heilmittel kann der Apotheker die beste Auskunft erteilen. Er besorgt zu gleichen Preisen, mindestens ebenso schnell, wie bei direkter Bestellung und erpart überdies Porto und Nachnahme-Kosten.

Schleidt, 141 Punkte, Karl Reith, 138 Punkte und Hartmann, 134 Punkte. Bei den Gau-Vorführungen (Freiübung) konnte der Gau Untertaunus den 3. Preis belegen (Mittelrh. Kreis). Erwähnt sei ferner noch, daß unser Turnlehrer W. Ludwig, Sossenheim in der Mittelstufe den 1. Preis errang. Alles in allem der Turnverein hat gezeigt, daß er fähig ist an einem Kreistest mitzuwirken und heißt es nun tatkräftig weitergearbeitet, damit der Turnverein seinem Namen Ehre macht. „Gut-Heil“.

Chemal. Ausgewiesene. Wir machen auf die Besprechung am Abend 5 Uhr in Höchst stattfindende Versammlung aufmerksam. Näheres siehe Inserat.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim

Der Fährpächter Herr Schindling führt darüber Klage, daß sich in letzter Zeit Fahrgäste, bei den Nachtüberfahrten in ungebührlicher Weise benehmen, ja sogar eine bedrohende Haltung gegen ihn bzw. Fährgehilfen einnehmen. Es wird darauf hingewiesen, daß die Fähr ein öffentliches Unternehmen ist und Herr Schindling Weisung halten hat, in jedem Falle Anzeige zu erstatten.

Gefunden ein Geldbetrag. Eigentumsansprüche können im Rathaus Zimmer 3 geltend gemacht werden.

Ich bin vom 4. bis 24. August ds. Jrs. beurlaubt. Mein Vertreter ist Herr Regierungs-Assessor Weber. 8. Nr. 2 1274. Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 4. August 1925.

Der Landrat: Schlitt.

Die Firma Anton Bernhart G. m. b. H. Mainz baroffaring Nr. 5 teilt mit, daß sie wie jedes Jahr üblich jedes Quantum Maschinen-Hobelspäne zu Heiz- und Stroh zwecken geeignet, kostenlos abgibt.

Flörsheim a. M., den 4. August 1925.

Der Bürgermeister i. V. Hödel, Beigeordneter.

Zur Vermeidung von Kosten erinnern wir an die eingehende Einzahlung der Gemeindesteuer pro April bis zum 1. ds. Jrs., sowie der rückständigen Gemeindebeschlüsse, Holzgeld, Gemeinde-Steuer, Schule und Polizeistrafen. Zum Holzgeld wird noch bemerkt, daß die zinslosen Zinsen durch Bürgschaften abgelaufen sind und für nunmehr eingehende Holzgelder, die vereinbarten Zinsen berechnung werden.

Die Erhebung der Monatsbeiträge der Grundvermögen und Hauszinssteuer und Gemeindesteuer für den Monat August ds. Jrs. findet vom 10. bis 15. ds. Mts. statt. Die umgehende Einzahlung der rückständigen Beiträge wird ersucht. Die Verzugszuschläge sind mit der Steuerzahlung zu entrichten.

Die Gemeindefasse: Claas.

Katholischer Gottesdienst.

10. Sonntag nach Pfingsten.

7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Schulmesse 9.45 Uhr Hochamt, 2 Uhr andacht für den Frieden und Wohlfahrt des Volkes.

Montag 8 Uhr Messe im Schwesternhaus, 8.30 Uhr 1. Seelenamt für Christoph Dreisbach

Dienstag 6.30 Uhr Amt für Phil. Sauder und Ehefrau Elisabeth Schneider.

Mittwoch 6.30 Uhr 2. Seelenamt für Josef Schmitt.

Evangelischer Gottesdienst.

9. Sonntag nach Trinitatis, den 9. August

Vorm. 8 Uhr Gottesdienst.

Für den verlobten Tag!

empfehle ich meine Kerzen in allen Größen, sowie zum Zieren weiße und bunte Kerzen. Bestellungen für Guitlanden nehme ich auch entgegen per Mtr. 15 Pf.

Paul Gall, Rükter.

Sie wollen bauen

Bedenken Sie, daß das Beste das Billigste ist. Sie kaufen daher Ihre Back-Steine nur bei

Carl Hessemer,

Maschinen-Flegelei, Wiesbaden.

Tel. 1919 Büro Bismarckring 8 Tel. 2330

Lieferung ab Fabrik, franko Waggon Erbenheim, frei Baustelle durch eigenen Lastzug.

1a. Hintermauerungs-Steine und Klinker.

Busse Mainz
liefert gute Riemen, repariert fremde Riemen

Genossenschafts - Bank

Flörsheim am Main

Gegründet 1872

Telefon 91

Grabenstraße 20

— Fachmännische Bedienung in allen Abteilungen. —

Gewissenhafte, kostenlose Beratung.

Bank

Ausführung aller

BANK - GESCHAEFTE

zu den kulantesten Bedingungen nach genossenschaftlichen Grundsätzen.

Sparkasse

Aelteste

ERSPARNIS - ANSTALT

am Platze.

Vornehme Verzinsung aller Anlagen.

— Verschwiegene Behandlung aller Umsätze und Einlagen. —

Assekuranz

VERSICHERUNGEN

aller Art.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 5.30 Uhr entschlief nach kurzem schweren Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Christoph Dreisbach

wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten im vollendeten 75. Lebensjahre. Dies zeigen schmerz erfüllt an

Die tieftrauernden Hinterbliebenen: i. d. N.

Frau Christoph Dreisbach Ww.
geb. Müller.

Flörsheim, Wiesbaden, Mainz, 7. August.

Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag nach dem Nachmittagsgottesdienst vom Sterbehause Kirchgasse 8 aus statt. Das 1. Seelenamt ist am Montag 6.30 Uhr.



Flörsheimer Sportfest!

Aus Anlaß des 16jähr. Stiftungsfestes ergeht diese Einladung an die gesamte Einwohnerschaft Flörsheims.

Sonntag, den 9. August 1925:

Vormittags 6 Uhr Sitzung der Kampfrichter, Vormittags 7 Uhr Beginn der leichtathletischen Wettkämpfe.

Mittags 1 bzw. 3 Uhr Fußballwettkämpfe:

1. Mannschaft Ginsheim

gegen 2. Mannschaft des hies. Sportvereins 09

1. Mannsch. F.-C. Weilbach

gegen 1. Mannschaft des hies. Sportvereins 09.

Während des Spiels Konzert auf dem Sportplatz Ab 6 Uhr Tanz, Ehrung und Preisverteilung im Gasthaus „am Hirsch“.

Eintritt 20 Pfg. Getränke nach Belieben.

Es ladet freundlichst ein

Sportverein 09, Flörsheim.

Samstag
8.30 Uhr

Sonntag
8.30 Uhr

Der große gewaltige Kriminal-Film

Schuldlos gerichtet

Tot laut Gesetz!

Dieser Film wurde in Berlin von den Kriminal- und Polizeibeamten sehr reichlich besucht. Außerdem:

Browin als Lehrling

und „Der Hochheimer Turnerfestzug.“

Die Direktion.

1000 Stück 45 Mk.

Ia. 4" Zement-Schwemmsteine

in jedem Quantum ab Lager
frei Baustelle nach Vereinbarung

J. Lauterbach, Flörsheim a. M.

Tel. 20

Wickererstraße 12

Tel. 20

Achtung! Chem. Ausgewiesene!

Am Samstag, den 8. August 1925 nachm. 5 Uhr findet in Höchst a. M. im Bürgeraal, Gartenstraße

eine Zusammenkunft

aller ehem. Ausgewiesenen statt. — Es sprechen die Herren Generalsekretär Grün vom Reichsverband der Ausgewiesenen und Eisenbahn-Assistent Fröh Bauer über äußerst wichtige Ausgewiesenenfragen. Ausgewiesene erscheinen mit ihren Frauen restlos.

Reichsverband der Ausgewiesenen von Rhein und Ruhr.

Grundstücksverpachtungen!

Gemarkungen Weilbach und Flörsheim.

Die am 1. Oktober ds. Jrs. pachtfrei werdenden Grundstücke in der Gemarkung Weilbach in Größe von 61 a und in der Gemarkung Flörsheim in Größe von 278 a sollen auf weitere 12 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden. Termin hierzu ist angesetzt auf

Freitag, den 14. August ds. Jrs.,

a) in Bad Weilbach, anfangend vormittags 10 Uhr

beim Besitzum Flach,

b) in Flörsheim, anfangend 11 30 Uhr auf dem

Bürgermeisteramt.

Wiesbaden, den 31. Juli 1925.

Pr. Domänenrentamt.

Restauration z. Bloßstation

— an Fabrik Keramag. —

Morgen ab 4 Uhr Unterhaltung mit

T. A. N. Z

6 Uhr Kinderpolonaise. Jedes
Kind erhält einen Luftballon.

Hermann Lehmann.

◆ Inferieren bringt Gewinn! ◆

Uhren und Goldwaren. Trauringe

in großer Auswahl

— Alle Reparaturen werden schnellstens ausgeführt. —

Franz Weismantel, Mainz, Brand 11

Bestellungen und Reparaturen nimmt entgegen:

Frau Josef Janz, Flörsheim a. M., Riedstraße 1.

Lacke und Oelfarben

bewährter Friedensqualität, fachmännisch hergestellt, Leinöl und Fußbodenöl, Kreide la Qualität, Bolus, Gips, sämtliche Erd- und Mineralfarben, Chemische Buntfarben

Farbenhaus Schmitt, Flörsheim am Main. Telefon 99.



Evangel. = Verein

Flörsheim

Sonntag, den 9. August

4 Uhr Versammlung bei Herr

Weilbacher um vollzähliges

Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Möbliertes

Zimmer

an einen sauberen Arbeiter

zu vermieten. Näher, im Verl.

◆◆◆◆◆

Man bittet, kleinere An-

zeigen bei Aufgabe

sofort zu bezahlen.

◆◆◆◆◆

Roeder C. B. S. Herde Gasherde, Adergeräte.

Zur Einmachzeit empfehle

Eintochapparate und Gläser.

Spaten, Rechen, Sensen, Sichel.

Aderleinen, Siebtannen, sowie

sämtliche Haus- und Küchengeräte

empfehle zu billigsten Preisen.

Eisenhandlung Gutjahr,

Untermainstraße 26



Die Hornhaut auf des Fußes soll,
die Dich so schmerzt, muß Du ver-
treiben

Ein Mittel weiß ich: „Lebewohl“,
Die allbekanntesten Ballchschaben

Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl für die Zehen und Lebewohl-Balenscheiben für die Fußsohle. Blachdose (8 Pflaster 75 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben bei: H. Schmitt, Wickererstr. 10.

Empfehle mich zur Ausführung von

Kachelöfen-Anlagen

für 2-, 3- und 4-Zimmerheizung,
Kamine, Kachelherde aller Stilarten
u. Farben, Zierbrunnen, alle Keramik.

Sanitol-Anlagen (Pissoir), Wand- und Fußboden-Majolika-Platten in allen Farben.

Alle Arbeiten werden unter Garantie von mir selbst geleitet und ordnungsgemäß und fachmännisch ausgeführt.

ADAM WILFER, Sossenheim

Hauptstraße 105

Plattenlegerei und Häfnererei —:— Spezialität: Kamine und Kachelherde.

Sport-Berein 09.

Samstag abend 8 Uhr

wichtige Versammlung und

Zusammenkunft im Vereins-

lokal. Es wird gebeten pünkt-

lich zu erscheinen.

Der Vorstand.

G. = B. Niederfranz

Heute Abend 9 Uhr Zu-

sammenkunft im Vereinslokal

„Taurus“. Der Vorstand.

Kath. Jüngling-Berein

Morgen Frühmesse für Joh.

Schmitt mit Generalkommun-

ion.

„Schachklub,“ Flörsheim

Heute Abend 8.30 Uhr

gemütliches Beisammensein ver-

bunden mit Preisverteilung

für die Turniere, wozu wir

alle Schachfreunde nebst An-

gehörigen einladen. Der

Vorstand

Einem mehrfach an uns gerichteten Wunsche nachkommend, haben wir im Hause **Obertaunus-Ecke Feldbergstraße** in Flörsheim a. M.

eine **zahnärztliche Praxis** eröffnet.

Mit modernsten hygienischen Einrichtungen ausgerüstet, richten wir unser besonderes Augenmerk auf schonendste Behandlung, Ausführung tadelloser Prothesen bei niedrigsten Honoraren, um auch einem weniger bemittelten Publikum die Wohltat rationeller Zahn- und Mundpflege zu ermöglichen.

Wärme-, Licht-, Electro- u. Hochfrequenztherapie
Schmerzlose Zahnextraktionen, Plombierungen.
Künstlich. Zahnersatz nach neuesten Verfahren.

Sprechstunden vorerst: Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag von 9 bis 1 Uhr und von 2 bis 5 Uhr.

Geheimrat Dr. H. Kraftiger

vormals königl. griech. Hof-Zahnarzt (Schweiz approbiert)
 Leiter der zahnärztl. Privat-Klinik, Luisenstraße, Wiesbaden.

H. Kraftiger, junior

Nach § 125 der Reichsversicherungsordnung staatlich in Berlin geprüft und Mitglied des Reichs-Verbandes Deutscher Dentisten.

Krankenkassenscheine sind zahlungsgültig. — Zahlungserleichterungsgewähr.

Karthäuserhof- Sichtspiele.

Samstag 8.30 Uhr und
 Sonntag 4.30 u. 8.30 Uhr

Das neue Riesen-Programm:



OX-FILM

Die verfluchte Stadt

Das Martyrium eines Kindes
 dessen Jammer Gott eine ganze
 Stadt vernichten ließ in 7 Akten

Das Endspiel
 um die deutsche Fußball-
 meisterschaft 1925
 im Stadion Frankfurt am Main
 in 2 Akten

„Löwen an Bord“
 in 2 Akten. Außerdem:

„Jerusalem“
 „Eine Goldfischgeschichte“ wunder-
 bare Aufnahmen von der
 heiligen Stadt.

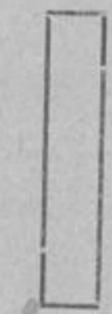
Sonntag
 4.30 Uhr Kindervorstellung.

Kinderlaufgürtel, Kindertragfäß, Damenbinden,
 — Damengürtel, Leibbinden, Bandagen,
 und Brustbänder (mit und ohne Federn)

Sanitätshaus Frank, Wälderstr. 9

Telefon 64.

Einlagen
 insgesmt.



1478
 Millionen

Kredite an den
 gewerbl.
 Mittelstand



697
 Millionen

Kredite an die
 Landwirt-
 schaft.



290
 Millionen

Sonstige
 Anlagen
 (Besondes
 Liquiditäts-
 anlage).



491
 Millionen

Verteilung
 in Prozenten.



Die Spar- und Giroeinlagen der öffentlichen Sparkassen. Nach dem Stande vom 28. Febr. 1925.

So helfen die öffentlichen Sparkassen dem Mittelstand
 und der Landwirtschaft! Darum Sparen nur bei der

Kreissparkasse Wiesbaden-Land Oeffentliche Sparkasse!

(Unter voller Garantie des Landkreises Wiesbaden)

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 15.

und deren Annahmestellen im Landkreis.

Annahmestelle in Flörsheim a. M.: Herr Phil. Josef Hahn, im Rathaus.

Spar- und Scheckverkehr!

Spar- und Scheckverkehr!

Herren- u. Damenräder

Strickmaschinen,
 Nähmaschinen
 in großer Auswahl.
 Teilzahlung gestattet.

Fahrradhaus Michel,
 Mainz, Gartenfeldstraße 6
 Telefon 5075.

Unbestritten

die billigste Bezugsquelle von
 Leibbinden, Korsetts und Wä-
 sche, finden Sie nur im
Korsetthaus Michel,
 Wiesbaden, Bleichstr. 21. I.
 Kein Laden 1. Etage.
 Bei Einkauf von 10.— Mk.
 (Fahrtvergütung).

Wir bieten dem Bürgertum, besonders jungen
 Leuten, die einen Hausstand gründen wollen,
 günstige Gelegenheit zum Einkauf einwandfrei
 gearbeiteter MOEBEL zu erleichterten Zahlungs-
 bedingungen, insbesondere langfristiger Teilzahl-
 ung — Auf Grund der

Gemeinnützigkeit

unseres Unternehmens, das
ohne jeden Nutzen

arbeitet, sind wir imstande, besonders bei
 Beamten, Angestellten und Arbeitern
 die soziale Lage jedes Käufers
 zu berücksichtigen.

Bitte besuchen Sie unsere Ausstellungsräume!

Schlafzimmer, (Wohn)Küchen
 Speisezimmer, Herrenzimmer
 Einzelmöbel in groß. Auswahl

HAUSRAT

Gemeinnützige Möbelversorgung für das Rhein-, Main-
 und Lahnggebiet, G. m. b. H., Sitz Frankfurt a. M.
 Wiesbaden, Luisenstraße 17.

Ein Wort! zur rechten Zeit!

Es ist bei den vielen Angeboten für das kaufende
 Publikum schwer die richtige und vertrau-
 enswürdige Bezugsquelle für den Einkauf von
 Waren und Möbeln zu finden. Man wende sich da-
 her im eigenen Interesse an ein langjährig be-
 stehendes, gutrenommiertes Geschäft!

Friedeberg

in Mainz liefert kundt seit dem Jahre 1899

auf bequeme Teilzahlung

jedem Minderbemittelten, aber Ehrlichdenkenden:

Herren-, Burschen-, u. Kinder-Anzüge, einzelne Hosen,
 Gummimäntel, Windjacken, Joppen, sowie Damen-
 und Mädchen-Kostüme, Mantelkleider, Mäntel, Röcke,
 Blusen, Strickwesten, Möbel, Betten, Matratzen, so-
 wie viele andere Bedarfsartikel für Haus und Familie,
 nicht nur nach Mainz, sondern auch nach auswärts.

Kommen Sie daher bei Bedarf vertrauensvoll
 zur guten alten Firma

Friedeberg

MAINZ, Johannisstrasse 8.

An der Johanniskirche. — Nähe Höfchen —
 Besichtigung ohne Kaufzwang jederzeit gerne gestattet.

Persil
 für

Wollwäsche

Schon in
 kalter Lauge
 erzielen Sie
 einen aus-
 gezeichneten
 Erfolg.

Spurlos verschwunden

stärkt die Hautreinigung u. Haut-
 ausschläge, wie Blüthen, Mildest
 usw. durch täglichen Gebrauch der edel

Steckenpferd-
 Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul

Apotheke Aug. Schüller
 Drogerie Heiar. Schmitt.

Bier starke
Fertel

zu verkaufen.
 Weilbach, Bachstraße 8.

Illustriertes Unterhaltungs-Blatt

NR 32

Beilage zur „Flörsheimer Zeitung“

1925

Verlag von Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M.

Frei geworden

ERZÄHLUNG VON
CLARA PRIESS

Anna wartete nun seit acht Tagen, daß Max Braken selbst kommen sollte.

(Fortsetzung.)

Es ist ein schlimmes Ding um solch Warten. Es macht so rastlos und schreckhaft, dies Aufhorchen auf jeden Schritt da draußen, auf jeden vorüberrollenden Wagen — dies Harren, ob der Briefträger zur Haustür kommt oder ob er auch diesmal wieder, wieder vorüberzieht! Es macht so müde, die Nächte schlaflos liegen und dann die Tränen der Enttäuschung und des verletzten Stolzes weinen, die man am Tage vor den andern verbergen muß.

Und gerade jetzt, in diesem Herbstabenddämmern, als Anna gar nicht mehr an sein Kommen denken konnte, als sie nichts andres fühlte, als ihres Lebens Armut und Müdigkeit — da kam Max Braken durch den alten Torweg drüben und ging schnell über den Stiftshof auf ihre Haustür zu.

Sein Gesicht schien blaß und schmal unter dem breitrandigen, weichen Filzhut. Er trug einen weiten, dunklen Ledermantel, dessen Umhang der Herbstwind ihm um die Schultern wehte. Er schien Anna seltsam fremd, nicht wie ein altes Glück, das wiederkommen wollte — nur wie ein hartes, neues, fremdes Schicksal. Und sie fand weder Kraft noch Mut, ihm entgegenzugehen oder Tante Lotte nebenan Bescheid zu sagen. Ganz still blieb sie am

Fenster sitzen. Er hatte sie von draußen gesehen und wunderte sich, daß sie ihm nicht auf dem kleinen Flur entgegentam. Als er dann rasch ins Zimmer trat, rührte sie sich immer noch nicht, nur ihr blaßes Gesicht mit den müden, fragenden Augen wandte sie ihm zu.

Er begrüßte sie laut und herzlich und küßte sie auf den Mund. Aber seine Art schien ihr erzwungen und löste sie nicht aus

ihrer Starrheit. Er merkte das rasch und fühlte sich von ihrer Kälte abgestoßen und verletzt.

„Deine Freude, mich wiederzusehen, scheint sehr mäßig, Anna. Natürlich hast du's mir wieder übelgenommen, daß ich ein paar Tage länger in München blieb. Du weißt eben nicht, wie das tut, wenn man so zum allerletzten Male in Freiheit losgelassen ist. Ich wollte jeden Tag abreißen und schrieb deshalb gar nicht erst an dich. Aber sie ließen mich nicht los. Und es tat so gut, einmal wieder ein bißchen froh und leichtsinnig zu sein. Aber jetzt hast du mich ja sicher und könntest getrost ein paar Grad wärmer und lebenswürdiger sein.“

Die Worte und ihr Tonfall reizten Anna, vielleicht nur, weil ihre Seele so wund war, daß alles sie verletzen mußte.

„Ich hab' dich nicht hergebeten“, sagte sie herb. „Meinetwegen hättest du noch länger bei deinen amüsanten Leuten da unten bleiben können. Vergiß nicht, daß du aus deinem eigenen freien Willen zurückgekommen bist.“

Er lachte auf. „Kind, den Willen haben wir uns vor sieben Jahren hübsch an die Kette gelegt, oder vielmehr dein Vater hat das wohlweislich für uns besorgt. Nach der berühmten Igelgeschichte war eben nichts anderes mehr für mich zu wollen. Im übrigen habe ich mich auf dich gefreut, Anna, und etwas andres verdient, wie diesen eiskalten Empfang.“

„Ich kann nicht anders sein“,

sagte sie. „Warte du einmal sieben Jahre, warte nur sieben Tage, wie ich sie eben hinter mir habe — all die Stunden und die sieben langen Nächte —, dann hast du auch nichts mehr, gar nichts mehr an Kraft und Wärme und Freude.“

„Natürlich hast du's nicht leicht gehabt, Anna; aber es ist doch weiß Gott nicht meine Schuld allein. Die Hauptschuld liegt eben in den Verhältnissen, in unserer jungen Verloberei



Heimkehr

[M. Wöhrich]

und eurem Familienelend hier. Aber das liegt doch jetzt alles hinter dir, Anna, und ich bin mit jeder guten Absicht zu dir heimgelommen. Ich sag's dir noch einmal, Anna, ich freue mich auf dich, auf unser Zusammenleben. Wenn das nicht wäre, meinst du, ich hätte diese Berliner Stellung angenommen und mein Leben und meine Freiheit diesen Zeitungsmenschen verkauft? — Du weißt auch nicht, was ich durchgemacht habe, was ich aufgegeben", fuhr er heftiger fort, als sie noch immer schwieg.

Sie hatte den Kopf von ihm weggewandt und sah aus dem Fenster. Scharf hob sich ihr Profil von dem grauen Abendhimmel ab. Die Hände lagen noch immer im Schoß, und er sah auf einmal, wie diese Hände sich verändert hatten. Das waren keine weichen, rosigen Kinderhände mehr — Frauenhände waren's, müde, magere, linienreiche Frauenhände, die sich oft im bitteren Leid gefaltet und um Frieden gerungen hatten.

Wie ein stummer Vorwurf sprach's aus den Händen zu ihm, und wie gegen eine Anklage suchte er sich zu verteidigen.

"Du denkst auch nur an dich, Anna, und hast keine Spur von Verständnis für mich! Mein Gott, man hat doch auch etwas ganz anderes gewollt und geträumt, wie solch ein Zeitungschreiber zu werden! Wenn ich nur noch ein paar Jahre ganz frei für mein eigen Schaffen und Schreiben hätte leben können, vielleicht wäre da doch noch ein anderer Kerl aus mir geworden. Aber mit der Hecksche seid ihr hinter mir her gewesen, die sieben Jahre lang. Da soll ein Mensch dann arbeiten! Aber ich habe getan, was ich konnte; und jetzt komme ich her, will alles, was du willst, tue alles, was von einem anständigen Menschen zu verlangen ist — und nun ist das dein Dank und Empfang!"

"Geh! — Du bist frei!" sagte Anna. Sie stand hoch und schlank vor ihm, und ihre ausgestreckte Rechte wies nach der Tür.

Und zum erstenmal seit diesem Wiedersehen schien sie ihm wieder schön. Am liebsten hätte er sie umarmt und damit diesen Zwist wie schon so manchen früheren zu Ende gebracht. Aber so stolz und fremd war ihre Haltung, daß er sie nicht zu berühren wagte und vergeblich nach einem guten, versöhnlichen Worte suchte. — — —

Max Braten war gegangen. Und es war gut so, denn mit Annas Kraft und Ruhe ging es zu Ende. — Sie sah ihn drüben über den Hof gehen und in dem dunkeln Torweg verschwinden. — Und jetzt versuchte Tante Lotte noch einmal zum Guten und zum Frieden zu reden. Aber Anna fiel ihr schroff ins Wort: „Laß das, Tante! Ich weiß jetzt, was ich will. Und ich schäme mich, daß ich es jetzt erst weiß. Es ist alles aus. Ich schreibe ihm noch heute abend und sende ihm den Ring zurück. Er soll seine Freiheit haben. Er soll mir nicht ein ganzes Leben lang vorwerfen können, daß er glücklicher geworden wäre ohne diese Fessel!"

„Aber weißt denn du, Kind, ob du ihm mit dieser Freiheit

ein Gutes antust? Ob es nicht hundertmal besser für ihn wäre, er hätte dich und ein festes Stück Pflicht und Arbeit? Ich hab's ja damals gleich gesagt, es war eine Torheit, daß ihr euch so früh gebunden habt. Aber geschehene Dinge sind nicht ungeschehen zu machen. Ihr könnt die sieben Jahre nicht aus eurem Leben auslösen. Was will er denn eigentlich vom Leben? Du bist das Beste, was er haben kann!"

„Ich denke jetzt nicht an ihn“, sagte Anna. „Ich denke endlich auch einmal an mich. Was ist denn mein Leben gewesen diese sieben Jahre lang? Nach jedem Brosamen seiner Liebe habe ich mich dankbar gebückt. Keinen eignen Gedanken, keinen andern Inhalt hat mein Leben gehabt. Wie sein Schatten, wie sein Echo bin ich herumgegangen all die Zeit. Aber jetzt will ich mich selbst wieder haben. Ich muß doch auch ein eigen Leben irgendwo haben und damit wieder anfangen können.“

„Nur übereile nichts, mein Kind. Sieh ihn noch einmal wieder, warte wenigstens bis morgen früh.“

„Damit Mutters Tränen mich wieder weich und unentschlossen machen? Und mein bißchen Willen dann wieder nicht standhält? Tante Lotte, hilf mir doch das Rechte tun, du bist immer ehrlich mit mir gewesen. Sage, daß es das Rechte ist und ob ich ihm heute abend noch abschreiben soll!“

„Nun, in Gottes Namen, Kind, tue es, wenn du selbst den Weg siehst — hier, nimm meine Feder und die Schreibmappe. Ein Glück, daß Mutter schon schläft. Wird das ein Reden und Jammern werden morgen früh! Aber dann beiße die Zähne aufeinander. Ich helfe dir, so gut ich kann, schon weiter!“

Tante Lotte humpelte aufgeregt umher. Sie brachte das Schreibzeug und ihre alte, mit Rosen und Vergißmeinnicht bestickte Schreibmappe. Dann setzte sie sich in ihr eignes dunkles Zimmer nebenan und weinte ein paar heimliche Tränen um Annas Leid und um eigenes, längst begrabenes.

Anna schrieb — wenige kurze, knappe Zeilen. Sie fühlte, daß sie nicht weich werden durfte. Dann

zog sie den Goldring vom Finger, den er ihr damals vor sieben Jahren gleich von München geschickt, und steckte ihn mit dem Brief ins Kuvert. Sie adressierte an sein Hotel und trug den Brief gleich über den dunkeln Stiftshof nach dem Torweg, wo ein Briefkasten gerade unterhalb der Laterne zur Bequemlichkeit der Stiftsdamen angebracht war. Einen Augen-

blick stand Anna schweratmend still. Der Herbstwind stob durch die offene Pforte von der Straßenseite herein und häufte die dünnen Blätter in den dunkeln Ecken des Durchgangs.

Es schlug langsam zehn auf St. Marien. Aber den Hof stapfte der Pförtner heran.

„Na, noch ein bißchen unterwegs zum Ausgucken?“ sagte er wohlwollend zu Anna. „Aber da ist nicht viel mehr los auf der Straße, und es wird nun Zeit zuzuschließen.“

Da warf Anna den Brief in den blauen Kasten. Er



Paradiesisches Sommerleben
am Ufer des Wörthsees bei München.
[Kester & Co.]



Auf der Jagd nach qualmenden Autos

Die Berliner Polizei führt neuerdings Autostreifen aus, um gegen Autofahrer, die gegen die Verkehrsordnung verstoßen, und das Publikum durch starke Rauchentwicklung und unnötiges Signalgeben belästigen, einzuschreiten. [Atlantik]

fiel schwer auf den Boden. Daß so ein kleiner Ring so viel wiegen konnte!

Und dann ging Anna heim in das kleine Haus und stieg die



50 Jahre Hermannsdenkmal

Blick auf das historische Denkmal im Teutoburger Wald. [Atlantia]

schmale Holz-
treppe hinauf
in das Schlaf-
zimmer, wo
ihre Mutter
ruhig schlief.
Sanz mecha-
nisch zog sie
sich aus und
kämmte und
bürstete wie
alle Abende
sorgfältig ihr
starkes blon-
des Haar. Und
dann legte sie
sich in ihr
schmales, ei-
sernes Bett
und lag die
Nacht durch
still und wach
mit offenen
Augen und ge-
falteten Hän-
den. Ganz still
und abgestor-
ben war ihr
zumute. So
mußte man im
Sarge liegen,

so weit weg von allem Sehnen, Glauben, Hoffen, das es doch irgendwo in der Welt gab.

Ein schriller Schrei klang durch die Nacht. Waren es die wilden Gänse auf ihrer Wanderfahrt gen Süden, oder tauchten



Hundeauktion in Berlin

bei der allwöchentlich die in der vorhergehenden Woche eingefangenen Hunde, zum Teil sehr schöne Tiere, versteigert werden. [Atlantia]

die drei Jungfrauen aus dem Wasser auf? Und riefen sie wieder nach einer, die krank lag vor Liebesnot, daß sie morgen zum Wasser gehen mußte und Ruhe finden von allem Lieben und Leiden? —

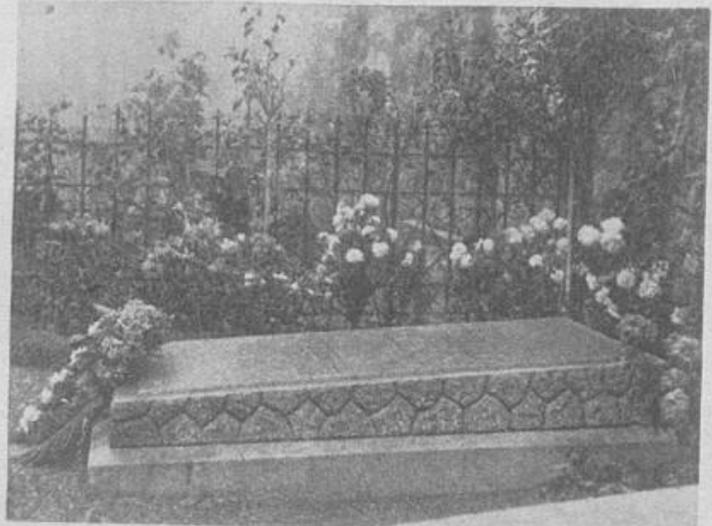
Gegen Morgen kam ein Stündchen Schlaf und dann das wehe Erwachen und die schwere Pflicht, der Mutter das Vorgefallene mitzuteilen.

Die Frau Oberlehrer weinte wie ein Kind, dem man sein liebstes Spielzeug fortgenommen hat. Das ist ja gar nicht möglich!“ sagte sie. „So auseinanderzugehen, wenn man sich sieben Jahre lang liebgehabt hat. Und so viele Leute wissen's schon! Papa und ich sind doch auch jahrelang verlobt gewesen und sind doch so glücklich miteinander geworden. Wenn ich gestern abend nur dabei gewesen wäre, aber Lotte war immer

so scharf und immer gegen die Männer, die hat dich natürlich nur bestärkt. — Aber Anne, so eine Verstimmung zwischen Liebesleuten will doch gar nichts sagen, sei nur recht lieb und verfühlich gegen ihn, wenn er nachher kommt. Wir Frauen müssen doch den schwersten Weg gehen, Kind. Und was soll sonst auch aus dir werden? Ein entlobtes Mädchen, das ist so etwas schrecklich Trauriges! Und du bist viel zu alt, um irgend etwas anderes anzufangen.“

Dies Übermaß von mütterlichem Jammer gab Anna ihre volle Festigkeit wieder.

„So, Mutter, nun weine dich ruhig aus“, sagte sie. „Und dann trinke deinen Kaffee und laß alle weiteren Worte, es wird



Friedrich Nietzsches Grab in Rödken bei Lüben
Am 25. August jährt sich zum 25. Male der Todestag des Philosophen. [Atlantia]

doch nicht anders, Mutter. Du tust mir ja so furchtbar leid, aber mir selbst ist heute morgen ganz frei und leicht ums Herz, als hätte ich all die Jahre eine Kette nachgeschleppt und könnte nun endlich frei gehen, wohin ich wollte. Und so alt bin ich noch gar nicht, Mutter, habe noch so viel Zeit und Zukunft vor mir. Und Tante Lotte laß nur ganz in Ruhe, die hat mir gestern abend und immer nur gut geraten.“ (Fortsetzung folgt.)

★

Heimat

Rein Fleck der Erde, und wäre er mit allen Reizen dem Paradiese gleich ausgestattet, kann dir sein, was dir die Heimat ist. Sie hat dich geboren, dich gesäugt, dich stammeln und gehen gelehrt, sie hat dir die ersten Sterne, die ersten Blumen, die ersten Augen gezeigt, sie hat dir von ihrer Seele und von ihrem Mark in deine Seele und in dein Mark gelegt. Wie mußt du sie lieb haben!
Schmittbenner.



Besuch des Newyorker Beethoven-Chors
in Deutschland
Ankunft der Sänger in Berlin. [Ruge]

Für die Küche

Schellfisch mit Kräutern

Der sauber vorgerichtete Fisch wird in Scheiben geschnitten und diese 2 Stunden in eine Marinade aus ganz einfachem Weißwein, Zitronensaft, Petersilie, Salz und Pfefferkörnern gelegt. Unterdessen zerhackt man einige Champignons und feine Kräuter (Petersilie, Estragon, Basilikum und Thymian) und dünstet sie in zerlassener Butter durch, legt die Fischstücke hinein und läßt sie 10 Minuten darin ziehen. Dann gießt man etwas von der Marinade und einen Löffel aus einem Maggis Fleischbrühwürfel hergestellte Brühe dazu und läßt den Fisch vollends gär werden. Wenn die Fleischstücke herausgenommen und gut warmgestellt sind, wird die Brühe durch ein Sieb gerührt, mit einem Teelöffel in Wasser klar gequirlten Kraft- oder Kartoffelmehl gebunden, mit 2 Eidottern abgezogen und mit 10 Tropfen Maggis Würze verfeinert. Die Fischstücke dürfen nun wieder in die Sauce gelegt werden, aber nicht mehr kochen.

Junge Kohlrabi

Die Knollen werden geschält, gewaschen und in Salzwasser gekocht. Inzwischen röstet man dann geriebenes Weißbrot in Speisefett goldgelb und überzieht die abgeseihten Knollen damit.

Leberschnitten

600 Gramm Rindsleber werden sauber gehäutet und in kleinfingerdicke Scheiben geschnitten. Diese bestreut man mit etwas Salz und Pfeffer, wendet sie in Mehl und brät sie in heißem Fett auf beiden Seiten braun. Den Bratensatz kocht man mit wenig heißem Wasser auf und gibt ihn unter die Schnitten.

Geschmorte Kalbsbrust

6 Personen. 2 Stunden. Die gut zurechtgemachte Kalbsbrust wird zuerst in gelber Butter auf beiden Seiten angebraten, dann gießt man zu der Butter 2 Tassenköpfe Weißbier, gibt Sellerie-scheiben, einige Mohrrüben, 3-4 Zwiebel, einige Nelken, Pfeffertörner, Lorbeerblatt dazu und schmort sie auf gelindem Feuer unter fleißigem Begießen weich und braun. Wenn nötig, muß später etwas Weißbier nachgegossen werden. Ist das Fleisch weich, gießt man die Sauce durch ein Sieb, gibt Maggis Würze nach Geschmack dazu und färbt sie mit Zuckerjus bräunlich.

Humor des Auslandes

— Tom hatte seiner Angebeteten eine Fahrt zu den Rennen versprochen, konnte aber nur noch eine Droschke mit einem schon etwas bejahrten Gaul aufstreifen. Um seine Liebste nicht zu enttäuschen, mietete er das Fuhrwerk und begab sich zu Adelen's Wohnung. „Das Fräulein wird gleich herunterkommen“, sagte ihm das Dienstmädchen. Dieses „gleich“ zog sich jedoch über eine halbe Stunde hin und als Adele endlich erschien, weigerte sie sich zornig, in der einfachen Droschke mit dem armseligen Klepper davor zu fahren. Doch Tom war der Situation gewachsen. „Als ich bei Ihnen vorfuhr, mein Fräulein“, sagte er sarkastisch, „war das Pferd ein munteres Füllen. In der Zeit, bis Sie geruhten, herunterzukommen, ist es alt geworden.“ Sprach's und fuhr davon. (Tit-Bits)

— Zwei Herren unterhielten sich am Stammtisch. „Mit Geduld und Ausdauer läßt sich alles erreichen“, meinte der eine. — „Doch wohl nicht“, protestierte der andere. „Können Sie z. B. damit Wasser in einem Sieb tragen?“ — „O ja“, versicherte der erstere, „wenn ich geduldig warte, bis das Wasser gefroren ist.“ (Tit-Bits)

Unter Freundinnen

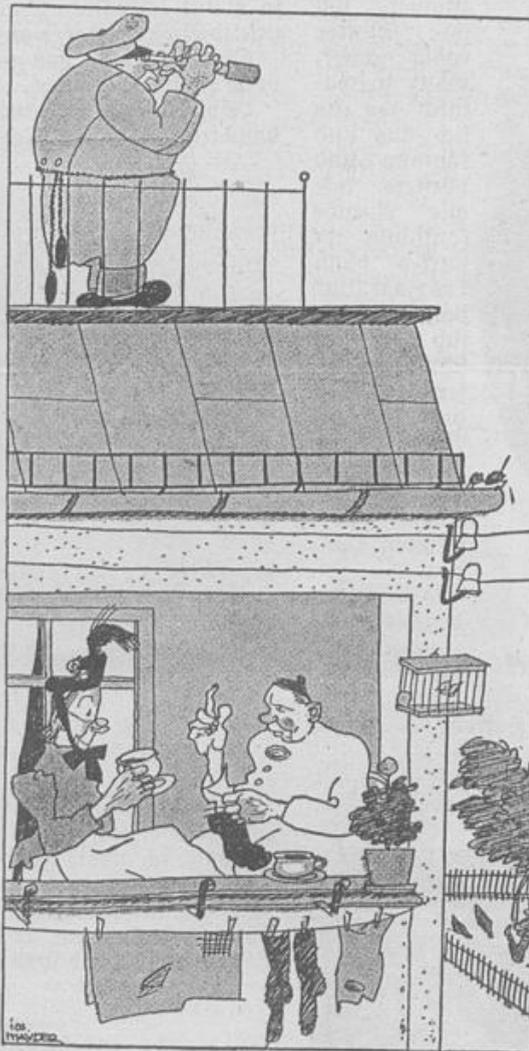
Marietta: „Gestern besuchte mich Luigi Candore und als er mich sah, fiel er mir zu Füßen.“ — Julia: „Er stolperte wohl über dieselben?“ (Il Motto per ridere)

Ein probates Mittel.

Prinzipal (zum Buchhalter): „Was? Sie schlafen an Ihrem Pult und wissen doch, wie viel zu tun ist?“ — Buchhalter: „Entschuldigen Sie, mein Kleiner hat mich die ganze Nacht wach gehalten.“ — Prinzipal: „Dann hätten Sie ihn jetzt mit hierherbringen sollen.“ (Answer)

Zu voreilig

Der Arzt hatte den Patienten aufgegeben. Dieser erholte sich jedoch wieder. „Ihr Mann kommt doch durch“, sagte der Arzt zu der Frau des Kranken. „Wirklich?“ — „Stammelte sie bestürzt. „Sie sagten mir doch, er könne keine acht Tage mehr leben.“ — „Ich weiß“, nickte der Arzt. „Meine Behandlung scheint ihm aber geholfen zu haben. Sind Sie nicht froh?“ — „Das schon“, entgegnete die Frau, „nur bin ich jetzt in größter Verlegenheit, weil ich schon alle seine Kleider verkauft habe, um Ihre Rechnung und die Begräbniskosten bezahlen zu können.“ (Tit-Bits)



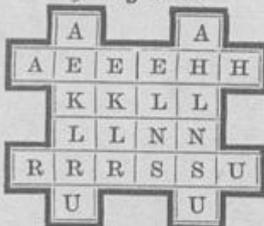
Auch eine Beschäftigung

— „Warum steigt denn Ihr Mann jeden Augenblick mit dem Fernrohr aufs Dach, Frau Nachbarin?“ — „Langweil! Von da oben kann man nämlich den Kirchturm im Nachbarort sehen... und da schaut er halt immer nach der Uhr!“

heit, weil ich schon alle seine Kleider verkauft habe, um Ihre Rechnung und die Begräbniskosten bezahlen zu können.“ (Tit-Bits)

Zum Zeitvertreib

Homogramm.

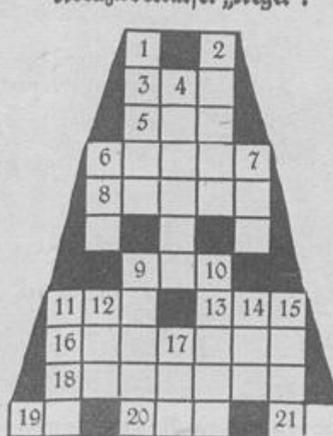


Die beiden sich entsprechenden äußeren Seitenrechten und Wagrechten bezeichnen je: 1. einen Seeort, 2. einen Ort im Hause, und die beiden inneren: 1. ein russ. Gebirge, 2. einen jüd. König.

Rätsel

Mit e man findet mich in Schriften, Erleichternd ihre Übersicht.
Mit a kann ich viel Segen stiften, Der Geldmann ist auf mich erpicht.
Mit o steh ich im ew'gen Rom,
Mit ä schmäde ich Palast und Dom.
Heinrich Vogt.

Kreuzworträtsel „Regel“.



Erklärung: Jede Zahl mit anschließenden weißen Feldern bis zum nächsten schwarzen Block ergibt die angegebene Wort-Bedeutung.

Die Worte bedeuten:

- Wagrecht:
3. Griechische Göttin.
5. Lebensende.
6. Südtiroler Ort.
8. Vorführungs-Fläche.
9. Portugiesische Besitzung.
11. Bewohner Südafrikas.
13. Biblische Person.
16. Sohn des Agamemnon.
18. Eisenkönig.
19. Fremdsprachlicher Axtel.
20. Spanische Königin.
21. Ägypter-Gott.
- Centrecht:
1. Familienmitglied.
9. Schlachtort in Frankreich.
4. Stierkämpfer.
6. Monat.
7. Nebenfluß der Donau.
9. Weiblicher Vorname.
10. Vulkan.
11. Auftrags-Erfüller.
12. Ranton.
14. Ausländisches Geld.
15. Süddeutscher Fluß.
17. Wechsel-Nebenfluß.

Lösung von Aufgabe Nr. 28

1. 8 e 3—g 21 u. s. w. Um den schwarzen Zugzwang herbeizuführen, muß der Springer leben; von den 8 Feldern, die ihm zu Gebote stehen, ist g 2 das einzige, auf welchem er nicht im Wege steht. Fast alle Löser sind auf die Verführung D e 1—g 3 herein gefallen, die mit L b 5—o 6 widerlegt wird. Auch 8 e 3—o 4 ist eine Verführung, welche aber mit L d 4 x 16 unmöglich gemacht wird.

Kreuzrätsel

1	2	1 2 ist eine Pflanze,	Auflösung des Umstellrätsels: M R C E A L G A S T E I N C A S I M I R T R I B E R G N O N G R S
3	4	3 4 führt dich zum Tanze mit bellem Ränge ein.	

Auflösung folgt in nächster Nummer.

Auflösung des Rätsels: Humor, Humor.

Alle Rechte vorbehalten.

Verantwortliche Schriftleitung von Ernst Pfeiffer, Offsetrotationsdruck von Greiner & Pfeiffer in Stuttgart.